

L00672 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 28. 4. 1897

5 RUE DE MAUBEUGE

PARIS 28. 4. 97

Lieber Hugo,

an Fifer hab ich geschrieben, ich zweifle nicht, dß er ohne weiters einverstan-
den ift. Warum aber glauben Sie, daß alle diefe Sachen fich nur von Paris aus
komifch anhören. Sie find übrigens mehr ekelhaft als komifch. Wen ſich Clara
nur nicht viel draus macht und fich nicht gar zu viel ſekiren laffen muß. Grüßen
Sie ſie u Anna von mir herzlich.

– Ift es möglich, dß Minnie an dem Tratsch zum Theil ſchuld ift? (Da wird ſie
mir ja auch was ähnliches anrichten!) Sonderbarer Weiße das einzige literariſche,
worüber ich hier ein bißel nachgedacht, ift das Stück, wo ſich ſie mich rettete. Aber
ſie ändert ſich mir im Kopf, ſie iſt ſchon beinah blond.

Meinen Brief von geſtern oder vorgestern haben Sie doch? –
Arbeiten Sie was?

Eben komme ich von VERSAILLES zurück und habe eine unbefchreibliche Luft
nach Grün und Luft und Stille heimgebracht; eine ſo heftige Ungeduld, daß ich
gleich wieder aus Paris wegmöchte, wen's ſo ohne weiteres ginge.

Das gibt ſich wieder.

Seien Sie herzlich begrüßt.

Ihr

Arthur.

Statt gemifchten Hausbrodes effe ich gemifchtes Hausbrod. –

✍ Versand durch Arthur Schnitzler am 28. 4. 1897 in Paris

Erhalt durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [29. 4. 1897 – 3. 5. 1897?] in Wien

♥ FDH, Hs-30885,57.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1088 Zeichen

Handschrift: ſchwarze Tinte, deutſche Kurrent

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechſel*. Herausgegeben von Therese
Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fiſcher 1964, S.82–83.

7 *sekiren*] öſterreichiſch ſekkieren: ärgern

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 28. 4. 1897. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00672.html> (Stand 14. Februar 2026)